

Careum Congress 2014

17./18.03.2014, Basel

«Machtfaktor Patient 3.0» – Patienten verändern das Gesicht des Gesundheitswesens

"The power of patients 3.0" – Patients are changing the face of health care

CAR14-42

Ko-Produktion von Gesundheit im kommunalen Setting

Deppeler, Michael* (1)

(1) *dialog-gesundheit, Zollikofen, Schweiz*

Kurzzusammenfassung: Der Workshop zeigt Erfolgsfaktoren und Stolpersteine eines einzigartigen, zehnjährigen, partizipativen Dialogs mit Patienten und Patientinnen und der Bevölkerung zu gesundheitsrelevanten Themen. Das Empowerment hat das Denken und Handeln aller Beteiligten nachhaltig verändert.

Ausgangslage, Zielsetzung: Unser Gesundheitswesen ist sehr teuer, die Ressourcen werden knapper. Das Denken der erfolgreichen, naturwissenschaftlich-reduktiven, hierarchischen Medizin ist in einer Sackgasse. Die dritte Gesundheitsrevolution stockt. Veränderung der Demographie, Zunahme chronischer Krankheiten und Rückgang von Nachwuchs in Pflege und Hausarztmedizin bedrohen unsere medizinische Grundversorgung. Unsere Aus- und Weiterbildung ist auf diese Veränderungen nicht vorbereitet. Ein Paradigmenwechsel ist notwendig (Lancet Report, Careum Working Paper 7). Dialog-gesundheit wurde vor zehn Jahren an der Uni Bern lanciert. Im Mittelpunkt steht der vergessene Patient. Prof. Syme, Kalifornien, hat gezeigt, dass «top down»-Projekte oft an den Bedürfnissen der Patienten und Patientinnen vorbei zielen, der Erfolg ist trotz grossen finanziellen und personellen Mitteln zu gering.

Vorgehensweise, Methode, Patientenbeteiligung: Seit 2004 haben wir in Zollikofen 40 Foren durchgeführt. Sie werden moderiert und protokolliert. Als Methoden dienen stärkende Lerndialoge (Resilienzforschung), «story telling» und die themenzentrierte Interaktion (R. Cohn). In einem permanenten gemeinsamen Lernprozess wird die individuelle und kommunale Gesundheitskompetenz gefördert und alle Empowerment-Ebenen (Laverack) angesprochen.

Ergebnisse: Dialog-gesundheit hat sich aus der Sorge um die vergessenen Patienten und Patientinnen innerhalb von zehn Jahren zu einem weit vernetzten, partizipativen «bottom up»-Prozess entwickelt. Das Empowerment von einzelnen Patienten und Patientinnen führt zu einer grösseren und selbstbewussteren Gruppe (das Forum), welches in die gesundheitsrelevanten Fragen der Gemeinde einbezogen wird (Tabakprävention, generationenübergreifende Projekte). 2012 haben wir einen offiziellen Auftrag der Gemeinde erhalten, die lokale Version unserer ersten deutschsprachigen Version des amerikanischen Wellnessguide (Berkely, Kalifornien) zu schreiben.

Diskussion und Schlussfolgerungen: Die zehnjährige Arbeit mit dialog-gesundheit hat gezeigt, dass es neben den «top down»-Projekten dringend und zwingend «bottom up»-Prozesse braucht. Die Partizipation der Bevölkerung hat unsere Denk- und Handlungsweise nachhaltig verändert. Diese einzigartige Form des kontinuierlichen, individuellen und kommunalen Empowerments im Forum dialog-gesundheit könnte ein Ansatz sein, das Gesundheitswesen neu zu gestalten. Im Workshop zeigen wir an praktischen Beispielen mit Stolpersteinen und Hindernissen, wie das Forum auch in anderen Gemeinden Erfolg haben kann.

Schlüsselbegriffe: Empowerment, dialog-gesundheit, Partizipation, themenzentrierte Interaktion, «bottom up»-Prozess